

1/90

April 1990



Offizielles
Mitteilungsblatt des

Gymnasial-

Turn- und

Ruder-

Vereins

Neuwied 1882

Aus dem Inhalt:

- Neues Redaktionsteam
- Affaire Clubraum
- Terminkalender
- Triathlon '90



WER MITZIEHT, IST EHER AM ZIEL

Wer sich beim Rudern bis ins Ziel erfolgreich durchschlagen will, muß sich schon kräftig in die Riemen legen und schließlich beim Schlußspurt noch etwas zulegen können. Beim Geld dagegen sollten Sie

nicht „ins Rudern“ kommen. Nehmen Sie deshalb uns mit ins Boot. Unsere Mannschaft zieht mit, wenn es Ihnen darum geht, Ihre finanziellen Ziele schnell und sicher zu erreichen.

Kreissparkasse
Ihr Partner – wenn's um Geld geht

KSK

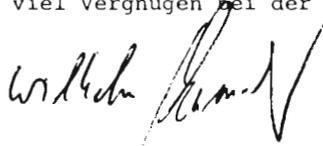
Herzlichen Dank

Diese Ausgabe der Vereinszeitung ist das erste Heft, das von einem neuen Redaktionsteam gestaltet wird. Die Mannschaft wird sich an anderer Stelle selbst vorstellen, die Mitarbeit vieler Vereinsmitglieder wird aber auch weiterhin notwendig sein, um ein vielfältiges Bild des GTRVN zu verbreiten.



Ganz besonders danke ich Dieter Kunz, der als "letzter Überlebender" der Gründungsredaktion bis jetzt die GTRVN-Nachrichten gestaltet hat. Trotz erheblicher beruflicher Belastungen ist es ihm mit Energie und Zielstrebigkeit gelungen, dieses wichtige Bindeglied, insbesondere zu unseren auswärtigen Mitgliedern, in regelmäßigen Abständen erscheinen zu lassen. Daß er dieses Engagement neben seiner Geschäftsführertätigkeit mit ihrer Vielfalt an Aufgaben beibehalten hat, verdient Anerkennung durch alle Mitglieder des GTRVN.

Der neuen Redaktion wünsche ich viel Erfolg und Spaß an der übernommenen Aufgabe und den Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre.



Gardinen - Atelier
Karl-Heinz Hansen
Grabenstr. 26, Tel. 02631/24786
5450 Neuwied 1

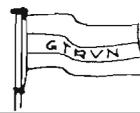
tuell++aktuell++aktuell++aktuell++aktuell++aktuell++aktuell++aktuell

Am diesjährigen Achterrennen "Head of the river Race" in London nahmen erstmals vier Ruderer des GTRVN teil. Die Renngemeinschaft GTRVNeuwied/RCG Boppard/Koblenzer RG Rhenania mit den Neuwiedern Boris Hillen, Michael Happel, Dirk Röttgen und Ulrich Selter belegte im Feld der 420 gestarteten Boote mit einer Zeit von 18:13 min für die 4,75 Meilen einen hervorragenden 37. Platz.

tuell++aktuell++aktuell++aktuell++aktuell++aktuell++aktuell++aktuell



Präambel



Im Bewußtsein ihrer Verantwortung vor den Lesern von "SPORT LIVE", von dem Willen beseelt, die Einheit des Gymnasial- Turn- und Rudervereins Neuwied zu wahren und als gleichberechtigte Redaktionsmitglieder in einem vereinten Redaktionsteam dem Frieden des Vereins zu dienen, haben sechs Mitglieder des GTRVN in der Stadt Neuwied, um der Vereinszeitung für eine Übergangszeit eine neue Ordnung zu geben, kraft ihrer spontan erwachten Motivation die Übernahme der Redaktion von "SPORT LIVE" beschlossen.



Sie haben auch für jene Vereinsmitglieder gehandelt, denen mitzuwirken versagt war. Der Gymnasial-Turn- und Ruderverein bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung an Fortbestand und Qualität der Vereinszeitung aktiv mitzuwirken.

(Ähnlichkeiten mit anderen Präambeln sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.)

An einem grauen Herbsttag im Jahre 1989 wurden anlässlich eines außerordentlichen AH-Tages zwei folgenschwere Entscheidungen getroffen. Die eine dürfte jedem bekannt und hoffentlich auch bewußt sein, wohingegen die andere dem Großteil des Vereins bisher noch verborgen geblieben sein dürfte, was sich jedoch spätestens am heutigen Tag ändern wird. Die Konsequenz der ersten Entscheidung ist einfach und ernüchternd: Seit Dezember 1989 sind wir ein Verein ohne Clubraum. Was wir jedoch nicht sind, ist ein Verein ohne Vereinszeitung! Das wären wir jedoch, wenn es nicht diese ominöse zweite Entscheidung gegeben hätte.

Da Dieter Kunz seinem Überdruß über die langsam überhand nehmende Ämterhäufung bei seiner Person Luft machte und drohte, sich von jeglicher Vereinsarbeit zurückzuziehen, falls er nicht endlich entlastet würde, entschlossen wir uns spontan, das neue Redaktionsteam von "SPORT LIVE" zu werden. Wir hoffen, daß sich die Spontaneität dieses Entschlusses sowie die Motivation in diesem Augenblick auch auf die erste- sowie alle zukünftigen Ausgaben unserer Zeitung auswirken.



Hinter dem "WIR" verbergen sich:

Christian Schultze (juristische und
politische Fragen),

Christoph Vohland (theologische und
seelsorgerische Betreuung),

Heiko Reinhardt (Volleyballexperte),

Jens Dalpke (Jugendreferent),

Martin Grzembke (Statik und künstlerische Gestaltung) und

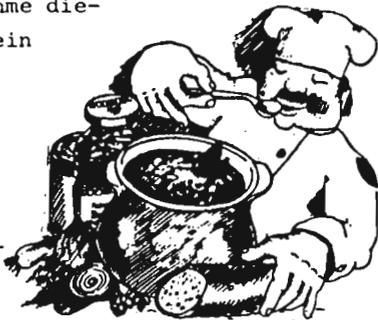
Bettina Büsch (aktiver Hüter der freiheitlich-demokratischen Grund-
ordnung und allgemeine innere Verwaltung der Vereins-
zeitung).



Wir haben uns vorgenommen, das Motto "Viele Köche verderben den "Brei" in "Viele Redakteure verbessern die Vereinszeitung" umzudeuten. Den gewünschten Erfolg können wir selbstverständlich nicht allein erzielen. Dazu benötigen wir die tatkräftige Hilfe möglichst vieler Vereinsmitglieder oder sonstiger Leser dieses Blattes. Für Artikel, Anregungen, Kritik oder alle anderen denkbaren Beiträge sind wir jederzeit dankbar.

Natürlich haben wir uns bei der Übernahme die-
ser verantwortungsvollen Aufgabe auch ein

paar Gehirnzellen zermartert, welchen
Sinn und Zweck eine Vereinszeitung
hat und welche Ziele wir uns selbst
als Redakteure setzen. Die Zeitung
soll zunächst einmal den Zweck haben,
zu informieren. Diese Informationen be-
stehen zum einen in der Bekanntgabe
zukünftiger Termine und zum andern in



der Darstellung von Ereignissen der nahen und fernen Vergangenheit
des Vereinslebens. Neben der reinen Information hat natürlich auch
jeder die Möglichkeit, seine Meinung über bestimmte Themen frei zu
äußern. Wir sind der Meinung, daß gerade dieser Aspekt von großer
Bedeutung ist, um jedem, der am Vereinsleben interessiert ist, be-
stehende Probleme ins Bewußtsein zu bringen und damit eine Ausein-
andersetzung mit diesen Themen zu provozieren.

Abgesehen von den genannten Zielen der Information und Meinungs-
äußerung soll natürlich auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommen,
wobei man das nicht exakt voneinander trennen kann. Vielleicht ist
ja für den einen oder anderen Leser ein üppiger Terminkalender be-
reits eine spannungsgeladene Lektüre. Auch ein Standpunkt kann
durchaus sehr unterhaltend sein. Womit wir **bereits** beim nächsten

Punkt angelangt wären:

Ob eine Zeitung gelesen wird oder nicht, hängt entscheidend von deren Stil ab. Und gerade daran möchten wir etwas ändern. Ein Zitat von Dieter Kunz drückt dies sehr treffend aus: Wir wollen "weg von MEIN SCHÖNSTES FERIENERLEBNIS". Das können wir jedoch nur schaffen, wenn wir entsprechende Beiträge bekommen!

Eine Vereinszeitung sollte natürlich möglichst alle Mitglieder ansprechen, was bei einem Verein mit einer derart breit gefächerten Altersstruktur und unterschiedlichen Interessengruppen nicht gerade einfach ist. Ein Jugendlicher, der gerade seine ersten Rudererfahrungen auf der Wied macht, hat andere Ansprüche an eine Zeitung als ein begeisterter Volleyballer, ein ehrgeiziger Rennrunderer oder ein passionierter Breitensportler. Daher möchten wir, daß aus möglichst allen Alters- und Interessengruppen Beiträge für "SPORT LIVE" geliefert werden. Wer sich also übergangen bzw. nicht angesprochen fühlt, der möge doch einfach selbst zu Stift und Papier greifen (oder auch zum PC, da wir ja im Zeitalter der Informationstechnik leben).



Neben all diesen inhaltlichen Aspekten haben wir uns noch zwei eher formale Ziele gesetzt. Erstens soll die Zeitung sich finanziell selbst tragen, um den Vereinsetat etwas zu entlasten. Zweitens streben wir drei Ausgaben pro Jahr an. Wie alles andere läßt sich auch das nur durch tatkräftige Hilfe möglichst vieler Vereinsmitglieder realisieren. Wir hoffen, daß wir jetzt oft genug zur Mithilfe aufgefordert haben; ansonsten bitte den Artikel nochmals lesen!

Nachdem jetzt jeder weiß, was die Konsequenz der besagten zweiten Entscheidung des außerordentlichen AH-Tages war, und wir uns und unsere hochgesteckten Ziele vorgestellt haben, wünschen wir allen Lesern viel Information, Stoff zur Auseinandersetzung und natürlich viel Spaß bei der Lektüre unserer ersten Ausgabe von "SPORT LIVE".

DIE REDAKTION

Doris Fücker

Glas - Porzellan - Geschenkartikel



Cristallerie
Zwiesel
Germany

Dierdorfer Straße 68
5450 Neuwied-Heddesdorf
Telefon 0 26 31/2 58 46

Hochzeitstische



Schulz-Über-Sanden



HAURÖDER - WANDERUNG

Nachdem sich im letzten Jahr nur sieben tapfere (!!!) Wanderer auffinden konnten (zugegeben: Durchführung samt Planung nahmen ganze fünf Stunden in Anspruch), waren es in diesem Jahr sowohl erfreulicher - als auch erstaunlicherweise 28 (in Worten: achtundzwanzig !) Ruderer (Eindeutige Unterschlagung der zwei anwesenden Volleyballer, typisch Ruderer -d.Red.-) und ein Geländebuggy, wenn auch ohne den versprochenen Kasten Bier, die bei der Hauröderwanderung mitgegangen sind.

Für mathematisch Interessierte: Steigerung der Teilnehmerzahl um 300% !

Um nicht wieder mit dem üblichen Satz anfangen zu müssen: "Pünktlich um 9°Uhr ging's dann los....", sind wir diesmal ehrlich und sagen: Als wir um zehn nach neun zum Bootshaus kamen, war tatsächlich schon jemand da!

An der Thalhausener Mühle angekommen, mußten erst noch ein paar unerfahrene überredet werden, vor dem Essen das Restaurant auf eine ihnen sinnlose Art (17km durch Berg und Tal) zu umrunden und



sich nicht sofort in der Mühle niederzulassen. Besagte Umrundung führte uns von der Mühle über Isenburg durchs Steinbachtal nach Anhausen und von dort über Rüscheid zurück nach Thalhausen.

An der Ruine der Isenburg hagelte es dann Kultur in Form eines sage und schreibe achtminütigen Vortrages über die Geschwister Reginbold und Gerlach die einst (Anno 1130) den Grundstein dieser und anderer

Burgen in der Umgebung legten.

Als in Zeitabständen bis zu einer Stunde endlich alle in der Mühle angekommen waren, sah sich die Bedienung einem so großen Ansturm offenbar nicht gewachsen - was sich in einigen Mißgeschicken (verschüttete Gläser, falsche Gerichte...) äußerte.

Im Anschluß an die Wanderung führen die meisten zum Bootshaus, wo gemeinsam der Clubraum für Wasserschutzpolizei ausgeräumt wurde. Zum Abschluß gab es dann noch Gulaschsuppe für alle Helfer im Räumchen.

Birgit Borgdorf
und Andreas Wienss



INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBÜRO

Vermessungsassessor

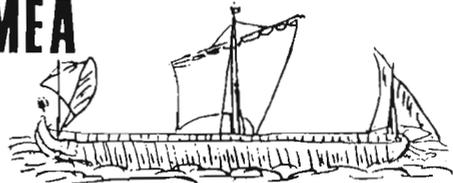
Dipl.-Ing. Bernd Schmidt

Wirtgenstr. 4, 5450 Neuwied 1

Telefon 0 26 31 / 2 11 11

NAVICULA GIGANTOMEA

Vor- und Frühgeschichte Teil 1



Nur noch wenige "Veteranes" erinnern sich an Karlchen den Deichgrafen. Immer, wenn er seinen Hosenboden am Geländer wetzte, überfiel ihn von neuem seine Vision eines neuen Bootstyps: Geräumig sollte es sein, schnell müßte es sein, für wahre Ruderrecken geeignet. Es sollte ein Dache zum Klappen haben, mit einer Kombüse versehen sein und über einen zusätzlichen Antrieb mittels Zerknall-Treibling verfügen. Von Jahr zu Jahr wuchs diese zarte Idee zu einer weltumspan-

nenden Vision eines Langschiffes, geeignet für alle Raub- und Erkundungszüge in main- und moselfränkische Gefilde. Aber Ach, allein die Ignoranz des erkonservativen Vorstandes und seine mangelnde Fantasie ließen diese brillante Idee eines hochkarätigen Geistes verdorren, so daß sich dieser völlig verbittert, doch nicht verarmt, in sein Privatleben zurückzog.

Mittelalter Teil 2

Der Evolution (Erkl. s.u.) blieb es vorbehalten, einen weiteren Recken aus dem Geschlechte der Karls hervorzubringen. Dieser bemächtigte sich leichtfertig der Idee, er hegte und pflegte diese Vorstellung und gießt das zarte Pflanzchen Barke. Er zögert, er zaudert. Schließlich zieht er sich in Klausur in seine Zelle zurück, bis er eines Tages wieder unter den Lebenden gesehen ward. Zunächst entging allen das geheimnisvolle, satanische Grinsen auf seinem Gesicht. Selbst seine nächsten Angehörigen ahnten nichts von diesen degenerativen Veränderungen bis er eines Tages verschwand und mit reicher Beute von Latten, Brettern, Sperrholz, Leim und Schrauben zurückkehrte.

Nachdem er solchermaßen verfahren hatte, konstatierte seine minnigliche Gattin ein fahles Grinsen in seinen Zügen, was sie bewog, sofort und unmittelbar diesen Fall mehreren Irrenärzten vorzustellen. Die langwierige Untersuchung in der einschlägigen Anstalt in Saffig ergab die eindeutige Diagnose: PARANOIA BARKIENSIS FURIOSA, welche seitdem in der Fachliteratur als chronisch rezidivierende, unheilbare Krankheit beschrieben wird. Die Symptomatik verläuft analog dem FUROR RUDERIENSIS et MANUS BLASERIOSA.

Sintemalen von solch unseliger Krankheit gezeichnet, begann der Sieche unter ständiger ärztlicher Kontrolle Holz und Latten in völlig disharmonischer und neuartiger Weise zu ordnen. Solcherweise ergaben sich eines Tages zwei völlig neue, nie gesehene Raumkörper aus Holz. Unterstützt von einigen leicht infizierten Leidensgenossen machte man sich daran, diese Teile in der Garage hintereinander zu legen zwecks irgendeiner Verbindung. Allein es ergab sich, daß nicht die technische Durchführung das Problem darstellte, sondern die total entnervte Ehefrau als diese des auf der Terrasse gestapelten Tands ansichtig wurde, welcher sich noch vor kurzem in der Garage befunden hatte.

Mehrfach wurden die Koffer gepackt und wieder entladen, mehrere eidesstattliche Erklärungen betreffs zukünftiger Räumung von Terrasse und

Garage mußten geleistet werden, um der Androhung von Auszug, Herbei-



ziehung eines Rechtsbeistandes und/oder Familienberaters zu entkommen. Dies gelang erst unter Mit-hilfe von Am-nesty Internati-onal, welche eine Asylanten-stelle bei ein-em befreundeten Ruderverein or-

ganisierte.

Nachdem es bis zu diesem Termin in Ermangelung geeigneter Räume nicht mehr möglich war, das Gesamtwerk zu umrunden, ergibt nunmehr die differenzierte Betrachtungsweise, daß es sich hierbei um eine Barke handeln soll. Dieser neue Bootstyp wird beim germanischen Lloyd unter der Typenbezeichnung: 8++/+ Quadrat-Knickspant-Bauweise geführt, da sein Erbauer offensichtlich unter einem Knickus Opticus leidet, wie mittelschiffs festzustellen ist. Diesbezügliche Kommentare fielen leider der Zensur zum Opfer, obwohl doch allerliebste Freunde und "Herzige Kameraden" ihr Bestes gaben.

Um allen weiteren Spekulationen die Grundlage zu entziehen, sei an dieser Stelle mitgeteilt, daß voraussichtlich ab Ende April 1990 das Boot allen Interessenten zur Verfügung steht, vorausgesetzt die Probe der Schwimmfähigkeit verläuft positiv.

Karl Reinhard
(Reeder i.L.)

**Leistung, Qualität
und guter Service
seit über 25 Jahren
Die Fachleute in allen Autotragen**

**Rhein-Wied-Autodienst
GmbH**
Neuwied/Irlich Talweg 84
Tel. (02631) 72277

Karneval

1990



Das Motto der diesjährigen Karnevalsfeier lautete "1001 Nacht". Daher waren stolze Scheichs, wilde Wüstenräuber, aber auch bezaubernde Haremsdamen und einsame Kameltreiber im Bootshaus unterwegs. Das Räumchen wurde in eine glitzernde Schatzhöhle verwandelt, in der auch wirklich eine Wüstenhitze herrschte. Bis in den Morgen hinein wurde die Wüste unsicher gemacht.

Die Karnevalszüge in Irlich und Neuwied schlossen sich natürlich an. Die Teufel trudelten langsam aber sicher am Sonntagmorgen in Irlich ein und schminkten sich gegenseitig. Das Wetter war akzeptabel und so kam schnell gute Stimmung auf. Jede Menge Irlicher kamen "vür bai" und hatten



keinen Grund, sich vor den Teufeln zu fürchten. Nach dem Zug ging es wie jedes Jahr in die Irlicher Mehrzweckhalle, wo wir bei Musik und Tanz noch eine ganze Weile weiter feierten. Zu Fuß begaben wir uns dann ins Bootshaus, in dem der Wagen für den nächsten Tag aufgebaut wurde. Wir verwandelten ihn in eine dunkle Höllenhöhle mit einer Rutsche als Notausgang. Von dieser Rutsche sollte am Montag noch oft Gebrauch gemacht werden.

Am Montag dann, wir waren kaum am Aufstellungsplatz angekommen, brach eine wahre Sintflut los. Die Teufel konnten sich gerade noch in ihre Hölle flüchten. Durch den begleitenden Orkan wurden wir ganz schön durchgeschüttelt und mußten um unsere Bleibe fürchten. Doch Petrus hatte ein Einsehen und ließ das Unwetter abflauen.

Der Zug setzte sich in Bewegung und erreichte die vom Regen dezimierte Zuschauermenge. Die Stimmung war schnell wieder aufgeheizt und die Feuchtigkeit mit Schunkeln aus den Kostümen vertrieben. Unter großem Jubelgeschrei rutschten die Teufel die erwähnte Rutsche herun-

ter und waren froh, der Hölle noch einmal entkommen zu sein. Allerdings machte sich unser Wagen selbständig und kuppelte sich ein paarmal vom Traktor ab. Mit himmlischer Hilfe (Dank an Willi) wurde er aber schnell wieder angekuppelt.

Gegen 15³⁰ waren wir am Ende (der Zugstrecke) und brachten den Wagen schnell ins Bootshaus, um im Heimathaus rasch weiterfeiern zu können. Dort fand nämlich, wie tags zuvor in Irlich, ein Faschingsball statt. Bei flotter Musik wurde bis in den späten Abend hinein oder noch länger närrischen Aktivitäten nachgegangen.

Auch dieses Jahr hatten alle wieder viel Spaß, obwohl das Wetter nicht so ganz mitspielte. Bemerkenswert ist, daß der Zug durch Neuwied diesmal kürzer war als der durch Irlich, was wohl daran lag, daß kaum Gehpausen gemacht wurden, und er nicht so lang war wie letztes Jahr. Nun steht nach allen Feierlichkeiten eine lange Rudersaison bevor, die, dank des guten Wetters, schon sehr früh begonnen werden konnte und dem Verein reichlich Kilometer bescheren wird.

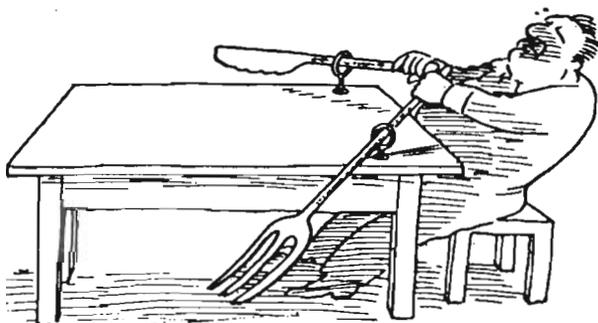
Jens Dalpke

Unbändige Lust

Heute möchte ich Euch von einer gar sonderbaren Orgie berichten, dem Kilometerfressen '89. Gigantische, noch nie dagewesene Ausmaße erreichte es, doch begonnen hat alles ganz normal, wie jedes Jahr, am

ersten Tag im Januar. Einige wenige Hungerige fanden sich, die ersten Happen zu ver-speisen.

Bei zunehmender Länge der Tage und vermehrter, so gern gesehener, wärmender Sonnenstrahlung vergrößerte sich die Schar der Hungerigen schnell, bis sie zu einer fressmütigen Meute



Alptraum

*Für Völlerei erhält zur Strafe
ein Ruderer Alptraum im Schlafe.
Er ißt mit Gabel und mit Messer,
bis die Figur wird wieder besser.*

Ernst Wollstein

wurde. Sie verschlang alles, jeden erreichbaren Happen, ob groß oder klein, ob hier in heimatlichen Gefilden, zu Gast in nah und fern oder sogar auf Urlaubsreisen, nur um ihrer Freßlust zu genügen.

Die Charaktere, die dabei zu Tage traten, waren gar unterschiedlich. Sie reichten vom Besessenen und dem Ehrgeizigen über den Nimmersatten, den Beharrlichen und den Gelegenheits-Typ bis zu dem der's nur ein einzig mal probiert. Sogar die Null-Diät fand Anhänger, doch sind es ihrer nur recht wenig.

Sobald die Tage aber wieder kürzer, die Lüfte wieder kälter und der Resturlaub immer knapper wurden, legte sich bei manchem der Hunger, doch nicht bei allen und so ging es weiter bis zum End vom Jahr.

Da es Mitglieder und Freunde des Vereins geben soll, die noch immer nicht genug oder gar noch nie gekostet haben und ich sicher bin, daß noch ausreichend Kilometer vorhanden sind, bleibt mir nur zu wünschen übrig:

Guten Appetit !

Martin Grzembke

Bilanz des Kilometerfressens 1989:

Für den Verein wurden von mehr als 270 Ruderern 93244 km errudert. Den größten Hunger zeigten dabei die folgenden Vereinsmitglieder:

1. B.Hillen	3656 km	26. S.Schäfer	1016 km
2. R.Hick	3618 km	27. H.Noll	1012 km
3. U.Nopper	3126 km	28. I.Reisdorff	994 km
4. D.Röttgen	2645 km	29. R.Magraff	968 km
5. M.Happel	2631 km	30. A.Urban	965 km
6. H.Horn	2515 km	31. B.Borgdorf	957 km
7. S.Haase	2334 km	32. I.Racky	946 km
8. D.Jaschik	2036 km	33. S.Brandt	945 km
9. C.Söhngen	1696 km	34. B.Büsch	901 km
10. M.Kröger	1672 km	35. M.Grzembke	900 km
11. M.Schumacher	1652 km	36. M.Fickewirth	884 km
12. U.Selter	1572 km	37. M.Peters	866 km
13. S.Heyde	1473 km	38. C.Vohland	863 km
14. J.Reinhardt	1347 km	39. H.Müller	776 km
15. M.Klein	1300 km	40. R.Otten	751 km
16. M.Mittler	1290 km	41. I.Seuser	740 km
17. J.Dalpke	1289 km	42. B.Salkowski	737 km
18. M.Rauwolf	1252 km	43. C.Grzembke	736 km
K.H.Magraff	1252 km	44. M.Lippert	728 km
19. T.Olbrich	1177 km	45. H.Racky	677 km
20. L.Noll	1170 km	46. S.Kaiser	664 km
21. C.Schultze	1133 km	47. G.Breidbach	662 km
22. F.Pasch	1126 km	48. C.Högg	658 km
23. K.Pasch	1109 km	49. U.Groß	581 km
24. M.Mittag	1041 km	50. W.Schneiderhan	529 km
25. C.Racky	1026 km	51. T.Stadde	483 km

Der Standpunkt

Schon seit geraumer Zeit sorgt das Thema "Clubraum" für ausreichenden Gesprächsstoff unter den Mitgliedern des GTRV Neuwied. Am 4. November 1989 war es dann soweit, daß anläßlich eines außerordentlichen AH-Tages endlich die kontrovers diskutierte, aber allseits erwartete Entscheidung über die Vermietung des Clubraums an die Wasserschutzpolizei (WSP) getroffen wurde.



In erster Linie ist zwar Sinn und Zweck eines Sportvereins in der gemeinsamen Ausübung von körperlicher Ertüchtigung zu sehen. Ein nicht weniger wichtiger Aspekt ist jedoch das Zusammentreffen mit anderen Vereinsmitgliedern - sei es zum gemütlichen abendlichen Schwätzchen oder aber zu Vereinsversammlungen, dem Kaffeetrinken beim An- und Ab rudern oder anderen mehr oder minder festlichen Anlässen. Um dieser sozialen Komponente des Vereinslebens gerecht zu werden, ist das Vorhandensein entsprechender Räumlichkeiten von großer Bedeutung. Wir haben zwar unser "Räumchen", welches aber allein aus Platzgründen niemals einen gleichwertigen Ersatz für den Clubraum darstellen wird. Was kann man aber tun, wenn gewisse Sachzwänge vorliegen, die einen Verein zur - zumindest vorübergehenden - Aufgabe eines solchen Raumes zwingen ?



Der personelle Zuwachs der WSP Neuwied durch die Auflösung der Dienststelle in Linz führte zu einem Mehrbedarf an Raum. Hätte der GTRVN diesen Raum nicht zur Verfügung gestellt, so wäre die gesamte Neuwieder WSP in den Schlick-Bau in der Elfriede-Seppi-Straße umquartiert worden. Für uns hätte dies

das Ausbleiben der Mieteinnahmen zur Folge gehabt, was der Vereinsetat niemals verkraftet hätte. Einen neuen Mieter zu finden, der die Räume in unverändertem Zustand zum gleichen Preis gemietet hätte, ist sehr unwahrscheinlich und risikoreich. Wobei diese Alternative wohl auch gar nicht ernsthaft in Betracht gezogen wurde. In der vor der Abstimmung am 4. November 1989 stattfindenden Diskussion wurden jedenfalls dahingehende Äußerungen im Keim erstickt, so daß man den Eindruck gewinnen konnte, die Entscheidung sei schon vor der Abstimmung gefallen....



Mit der alleinigen Vermietung des Clubraumes ist dieses Thema jedoch noch nicht abgeschlossen.

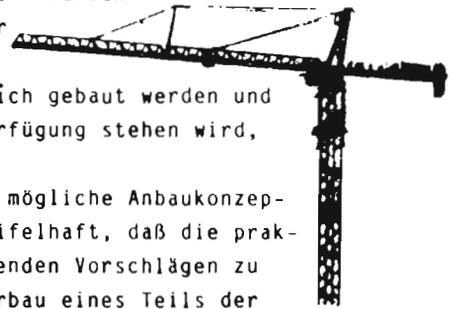
Es stellen sich in diesem Zusammenhang zum Beispiel die Fragen, ob wir dauerhaft auf einen Clubraum verzichten wollen und was mit den Mehreinnahmen durch die zusätzliche Vermietung

geschehen soll. Die Mehreinnahmen könnte man natürlich einfach dem Ruderbetrieb zugute kommen lassen, aber das läßt nun doch das Ruderergewissen nicht zu. Wenn schon aus wirtschaftlichen Gründen eine Entscheidung gegen die soziale Seite des Vereinslebens getroffen werden mußte, so will doch jeder seine ehrliche Bereitschaft kundtun, daß die zusätzlichen Geldmittel dazu genutzt werden sollen, in mittelfristiger oder ferner Zukunft neue Räumlichkeiten zu schaffen. Ob diese Räumlichkeiten tatsächlich gebaut werden und dann sogar wieder ein Clubraum zur Verfügung stehen wird, steht allerdings in den Sternen.

Zum nächsten AH-Tag soll der Vorstand mögliche Anbaukonzepte vorlegen. Es ist jedoch höchst zweifelhaft, daß die praktischen Probleme zu den bisher bestehenden Vorschlägen zu überwinden sein werden. Bei einem Überbau eines Teils der Bootshallen treten statische und finanzielle Bedenken auf (geschätzte Kosten ca. 225000,-DM); von einer mit den Baumaßnahmen verbundenen Störung des Ruderbetriebes gar nicht erst zu reden.

Bei einem Anbau stellt sich die Frage: Wo wollen/können/dürfen wir anbauen? Die der Rheinstraße zugewandte Rückfront des Bootshauses würde sich zwar anbieten. Die Entfernung der dort stehenden stattlichen alten Bäume würde jedoch sicherlich nicht genehmigt werden. Ein seitlicher An- oder Überbau ist ebenfalls nicht ohne weiteres möglich.

Probleme wie Abstände zu angrenzenden Grundstücken, Höhen, vorhandene Fenster, notwendige Zufahrten für Rettungsfahrzeuge - um nur einige





Stichworte zu nennen - tauchen auf.

Es scheint also recht fraglich zu sein, ob eine derartige Baumaßnahme tatsächlich realisiert werden kann.

Es ist jedoch nicht fraglich, daß wir unseren Clubraum zunächst einmal los sind, was übrigens nicht für die Terrasse gilt. Die Nutzung der Terrasse bleibt uns weiterhin erhalten. Ob und wie sich diese "Trostpflastervereinbarung" bewährt, wird der kommende Sommer zeigen !

Inwieweit die Entscheidung über das Schicksal unseres Clubraumes richtig oder falsch war, muß jeder selbst beurteilen. Der Beschluß wurde jedenfalls mehrheitlich ohne Gegenstimme gefaßt.

Ob dadurch soziale Kontakte innerhalb des Vereins in Mitleidenschaft gezogen werden, ist letztendlich auch Sache jedes einzelnen.

Wenn sich jeder ein wenig Mühe gibt, geht es vielleicht auch - zumindest vorübergehend - ohne Clubraum !

Bettina Büsch

REGATTASAIISON '90

Aufgrund guter Plazierungen bei den Meisterschaftsrennen des Jahres 1989 wurden Boris Hillen, Dirk Röttgen und Michael Happel für 1990 in den Landeskader Rheinland-Pfalz berufen. Die drei werden auch in diesem Jahr für den GTRVN an den Start gehen.

Boris Hillen will es in dieser Saison wieder einmal im Einer versuchen. Unter dem Motto "Leicht und schnell" strebt er einen Medaillenplatz bei den Eichenkranzrennen und einen Platz im Leichtgewichtskader des DRV an.

Michael Happel und Dirk Röttgen gehören in ihrem ersten Jahr als Senioren zu einem Pool, der sich aus Ruderern aus dem Großraum Koblenz gebildet hat. Es sind Starts mit Zweier, Vierer und Achter in Renngemeinschaften vorgesehen.



Im Junior-A-Bereich wird Uli Selter in Rgm mit Rhenania Koblenz im Doppelvierer an den Start gehen, René Otten und Wilhelm Schneiderhan bilden einen Doppelzweier.

Von dem im Vorjahr so erfolgreichen Leichtgewichts-Junior-Vierer sind noch drei Ruderer im Training. Dennis Jaschik und Christoph Söhngen starten als vorjährige Landesmeister im Doppelzweier, Matthias Schumacher wird sich im Einer erproben, unter Bildung einer Renngemeinschaft will Trainer Bernd Schmidt versuchen, einen schlagkräftigen Doppelvierer aufs Wasser zu bringen.

Birgit Borgdorf und Sandra Schäfer wollen unter Anleitung von Hubert Burchert im Juniorinnen-Doppelzweier an den Start gehen.

Trotz einer Abwertung im Schulsport (Rudern soll im kommenden Schuljahr in der MSS 11 nicht mehr im Schulprogramm des WHG angeboten werden), wollen wir auch in diesem Jahr versuchen, im Wettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" vorne mitzufahren. Es ist geplant mit Röttgen, Selter, Schneiderhan, Otten, Jaschik, Söhngen, Schumacher und Olbrich einen schlagkräftigen Achter zusammenzusetzen.

Da mit Heiko Horn für diesen Bereich ein weiterer Betreuer zur Verfügung steht, sollen auch noch zwei weitere starke Vierer gebildet werden. Peters, Rauwolf, Salkowski, Müller, Mittler, Kosche, und Stadge stehen dafür zur Verfügung.

Auch im jüngeren Jahrgang sollen Ruderer an den Leistungssport herangeführt werden, mit der Mannschaftsbildung wird jetzt begonnen, so daß ein entsprechender Aufbau während der Saison erfolgen kann.

Unseren Ruderern und Trainern wünschen wir den Erfolg, den sie sich erhoffen. Fans sind auf allen Regatten zur Unterstützung der Aktiven gern gesehen.

Wilhelm Schumacher

Rockenfeller

**TV – HIFI – VIDEO – ELEKTRO
BERATUNGS- U. SERVICE-CENTER**

Dierdorfer Str. 40 - Tel. 02631/25596

5450 Neuwied 1

Aus für "Jugend trainiert"?

Schumacher: "Das könnte die zwangsläufige Folge sein, wenn sich die derzeitigen Wahlmöglichkeiten für den Oberstufensport nicht ändern."

Bisher war Rudern traditionell im Angebot der Neigungsgruppen des WHG. Dieses Jahr ist es zum ersten Mal anders. Am 15.6.1989 erließ das Kultusministerium für die werdenden 11er eine neue Verordnung, in der der Sport der Oberstufe neu geregelt wurde. Statt bisher eine Sportart pro Jahr muß man für die 11 einen Strang von drei Sportarten und für die 12/13 ebenfalls einen Strang von drei Sportarten nehmen. Es ist auch weiterhin möglich, daß Rudern angeboten wird. Nun ist die Sportlehrerkonferenz des WHG aber hingegangen und bietet endgültig nur 4 Stränge von fast 100 Möglichkeiten an. Unter diesen 4 Möglichkeiten befindet sich nirgends Rudern. Das ruft natürlich Unmut hervor. Schließlich arbeiten Schule und Verein eng zusammen. So sind letztes Jahr vier Boote im Namen der Schule für "Jugend trainiert für Olympia" gestartet, wovon der Achter in Berlin sogar den dritten Platz belegte, wie jeder weiß. Deshalb ist es unbegreiflich, daß kein Rudern mehr angeboten wird. Zu diesem Thema führte ich ein Interview mit Herrn Schumacher, dem Vorsitzenden des Vereins:

"Was meinen Sie dazu, daß kein Rudern mehr als Sportart in der Oberstufe angeboten wird, und was haben Sie vor, in dieser Richtung zu unternehmen?"

"Als erstes werde ich bei der Schulleitung nachfragen, wie die neue Sportregelung in der MSS aussieht. Nach mir vorliegenden Informationen sind die Möglichkeiten so angelegt, daß Rudern vernachlässigt wird. Dies ist aus Sicht des GTRVN unannehmbar. Die Schule hat bisher nicht unbeachtliche Erfolge im Rahmen des Schulrudersports "Jugend trainiert für Olympia" errungen. Diese Ergebnisse sind auf der Grundlage einer soliden Vereinsarbeit und eines nicht unerheblichen außerschulischen Engagements der Schüler erreicht worden. Es muß erwartet werden, daß die Schule innerhalb des Sportunterrichts wie bisher Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten anbietet."

"Was sagen Sie zu dem Gerücht, daß kein Boot mehr für "Jugend trainiert für Olympia" startet, wenn im WHG kein Rudern mehr angeboten wird?"

"Das könnte die zwangsläufige Folge sein, wenn sich die derzeitigen Wahlmöglichkeiten nicht ändern."

"Ich danke für dieses Interview."

Es bleibt zu erwähnen, daß die Schule durch die Erfolge bei "Jugend trainiert" zu viel Ansehen und Geld gekommen ist.

Hilmar Müller



NETTE

Edel Pils

hervorragend

Brauerei zur Nette GmbH

5452 Weißenthurm · Telefon 02637/608-0

Getränke Linnig

Tannenstraße 5 – 5459 Meinborn

Tel. 02639/259 + 1446

***Nicht nur in Meinborn sind wir bekannt,
wir liefern weiter, in Stadt und Land.***

***Ein Anruf genügt, und jeder bekommt
was er bestellt, unser Service ist prompt.***

neu!

Offizieller **GT**

am
VORSCHAU • AUGUST • JULI • JUNI • MAI

6.

Anrudern

12./13.

Gemischte Regatta / Flörsheim

26./27.

Gemischte Regatta / Hürth

1.-5.

Pfingstwanderfahrt auf der Lahn

2.-6.

Gemischte Regatta / Gießen

9./10.

DRV-Junioren-Regatta / Köln

10.

AH-Tag

13.

Landesentscheid "Jugend trainiert für Olympia" / Kreuznach

14.-17.

AH - Tour (siehe auch Seite 21)

20.-24.

Deutsche Junioren-Meisterschaften / München

30.6.-1.

Eichkranzrennen / München

20.

Redaktionsschluß von "SPORT LIVE"

18./19.

13. Biggensee-Trimmregatta / Olpe

Gemischte Regatta / Bad Ems

8./9.9. Landesmeisterschaften Rhl.-Pf. / Kreuznach

7.10. **Abrudern**

1.12. **Winterball**

Jeden

SA•FR•DO•MI•DI•MO

17.00 Anfängerausbildung (Leitung: Heiko Horn , 25059)
20.00 Volleyballtraining "2.Mannschaft" u. "Senioren" (WHG)

17.00 Kinderrudern in Altwied (Leitung: Jörg Reinhardt , 20617)
18.00 Volleyballtraining "Hobby" (WHG)

14.00 Volleyballtraining "Jugend" (Sonnenlandschule)
18.00 Reparatur u. Wartung von Boot u. Material unter fach-
kundiger Leitung

17.00 Kinderrudern in Altwied
20.00 Volleyballtraining "Hobby" (WHG)

15.00 Volleyballtraining "Jugend" (Sonnenlandschule)
18.00 Allgemeiner Ruderbetrieb (keine Ausbildung)
20.00 Gemütl. Beisammensein im "Räumchen" od. auf der Terrasse

14.00 Allgemeiner Ruderbetrieb
Erwachsenenrudern (Leitung: Klara Pasch , 24560)

einladung

zum **AH-TAG** am **10.06.1990**

Die Versammlung beginnt um 11.00 Uhr im Bootshaus der Neuwieder Rudergesellschaft.

Tagesordnung:

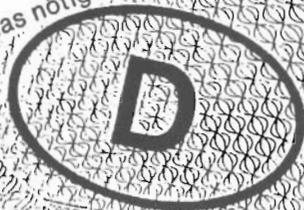
1. Bericht des Vorsitzenden
2. Berichte der Abteilungen
 - a) Rudern
 - b) Volleyball
 - c) Aktivitas
3. Bericht des Geschäftsführers
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Wahl des Vorstands
6. Verschiedenes

Wilhelm Schumacher
1. Vorsitzender



FAHRSCHULE JOSEF STOCKHAUSEN

Sie können Ihren FÜHRERSCHEIN
auch dann schon besitzen, wenn das nötige „Kleingeld“ noch fehlt...



FÜHRERSCHEIN

Permis de conduire
Karakort
აწმია ობიექტები



...stell der
...EN GEMEINSCHAFTEN
A 8 199 127

Telefon 0161/2215948 - privat 02631/565257
5458 Leutesdorf · 5450 Neuwied 11
5450 Neuwied 1 · 5450 Neuwied 12
5462 Bad Hönningen

AD/H-WANDERFAHRT

=====

B O D E N S E E / U N T E R S E E - H O C H R H E I N

=====



Abenteuer und Kultur für erfahrene Ruderer/ innen

Termin: Donnerstag, 14.06.90 bis Sonntag, 17.06.90

Anreise möglichst Mittwoch abend

1. Etappe: BH Radolfzell - Stein a. Rh. Mittag -
BH Schaffhausen 36.0 km
2. Etappe: unterhalb Rheinflall - Rheinau Mittag -
Eglisau
(3 Wehranlagen mit eltr. Gleiswagen) 26.3 km
3. Etappe: Egisau - Kradelburg Mittag -
- WSV Waldshut
(2 Wehranlagen m. Schleuse bzw. Gleisw.) 30.8 km
4. Etappe: Waldshut - Laufenburg Mittag u. verladen. 15.6 km

Übernachtungsmöglichkeiten: Hotel oder Bootshaus bzw. Zelt.

Verladen der Boote: Dienstag, den 12.06.90

Meldeschuß: Samstag, den 12.05.90

Meldeliste im Bootshaus

Fahrtenleiter: Karl Heinz Margraff und Klara Pasch



Triathlon '90

Samstag, 17. März 1990 10⁰⁰ Uhr, Turnhalle Rhein-Wied-Gymnasium. Für 42 "verrückte" Ruderer, 4 Schiedsrichter und 4 Organisatoren beginnt ein Kräftemessen in drei auserwählten Sportarten: Volleyball, Rudern und Laufen. Während die Organisatoren versuchten, das "ausgeflippte" Computerprogramm zur Auswertung der Ergebnisse in den Griff zu bekommen (wie jedes Jahr, hallo Mark), kämpften die 7 Mannschaften, Volleyballern gleich, um wichtige Punkte, die ihnen Zeitvorteile bringen würden. Durch die vereinsinterne Bildung zweier gemischter Mannschaften wurde die Dominanz der GTRVN-Mannschaften im Volleyball stark vermindert, so daß klare Siege ausblieben und am Ende das Feld dicht zusammenlag. Das hatte zur Folge, daß die unerfahrenen Volleyballer der NRG-Beach Boys zwischen zwei GTRVN-Mannschaften auf dem zweiten Platz lagen.

Nach einer kurzen Mittagspause begab sich das Boot von Treis-Karden

auf die 4km lange Strecke und legte die erste Reichtzeit vor. Diese wurde jedoch bereits vom nächsten Boot, das der Teufel Neuwied, unterboten, welches damit die beste Zeit des Tages fuhr, obwohl man einigen Booten körperlich



unterlegen war, da in diesem Boot neben zwei Ruderern, ein Mädchen und sogar ein Volleyballer (!!) ruderten. Da das zweite Boot des GTRVN von einem Schwarm wildgewordener Krebse angefallen wurde, war für die Mannschaft von Ruck-Zuck Neuwied ihre Platzierung zweit-rangig (last, but not least), da sie froh waren, gesund und im (!!)

Boot sitzend, ins Ziel zu kommen.

Als alle Boote, sogar die von Treis-Karden, ganz ins Ziel gekommen waren, konnte nach einer halben Stunde Kopfrechenarbeit das Laufen gestartet werden. An der Spitze entwickelte sich ein Dreikampf zwischen Teufel Neuwied, NRG-Beach Boys und Faxe Andernach. Der Kampf um die hinteren Plätze war geprägt von der Aufholjagd der Mannschaft von Ruck-Zuck Neuwied, die sich vom letzten Platz bis auf den fünften Platz vorlaufen konnten und dabei die erste und zweite Mannschaft von Treis-Karden hinter sich ließen. Die 4 Minuten vor ihnen gestartete zweite Mannschaft der NRG "Kurz nach 12" konnte ihren Vorsprung auf Ruck-Zuck jedoch knapp behaupten und lief 1 min 20 sec vor Ruck-Zuck ins Ziel und belegte damit den vierten Platz.

Das Spitzentrio wurde lange Zeit von den Teufeln angeführt, bis ihr Vorsprung beim Lauf des zweiten GTRVN-Mädchens aufgebraucht war und die Beach Boys ihre Chance nutzten, in Führung gingen, diese ausbauen und sie, trotz eines letzten Angriffes der Teufel, bis zum Ende halten konnten. Die Sektkorken flogen in die Luft als der letzte Beach Boy mit einer NRG-Fahne in der Hand ins Ziel kam.

Bei der anschliessenden Siegerehrung wurde, neben Preisen, Urkunden, sowie dem Wanderpokal für den Sieger, auch die Treis-Kardener Mannschaft für ihre weite Anreise mit einem Sonderpreis bedacht.

Der Erfolg dieses Triathlons wurde dann noch lange mit Bier, Steaks und Bratwürstchen gefeiert.

Abschliessend ein Dank an die Organisatoren Tini Fleck, Mark Peters, Matthias Rauwolf, Dirk Roettgen und alle nicht genannten Helfer, ohne deren Beteiligung diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

Ein riesengroßen Dank an Petrus, der uns ein sommerliches Wetter bescherte.

Endergebnis:

1.	Beach Boys NRG	
2.	Teufel Neuwied	1:40 min
3.	Faxe Andernach	4:00 min
4.	NRG Kurz nach 12	8:11 min
5.	Ruck-Zuck Neuwied	9:32 min
6.	Treis-Karden II	11:21 min
7.	Treis-Karden I	11:51 min zurück

Matthias Rauwolf
und Heiko Reinhardt



Wir Wilhelm,
von Gottes Gnaden
Deutscher Kaiser, König von Preußen,
etc. etc. etc.

4. Allerhöchster Erlass vom 27. Januar 1898.
— U II, 10 146 II —

Um durch eine zweckmäßige Eurlichtung des Schülerruderns in Berlin dieser für die Schüler der höheren Lehranstalten so heilsamen Velbesübung eine weitere Förderung zu sichern, bestimme Ich hierdurch, daß in Zukunft dabei nach folgenden Gesichtspunkten verfahren wird:

1. Die Schüler sind von den Rudervereinigungen Erwachsener grundsätzlich fernzuhalten.

2. Die Ruderrübungen der Schüler sind durch einen rudersportlich vorgebildeten Lehrer und einen erfahrenen Arzt zu überwachen.

3. Bei Wettrudern ist die Dessenlichkeit auszuschießen. Nur besonders eingeladene Angehörige und Freunde der beteiligten Anstalten und Schüler können zu denselben zugelassen werden.

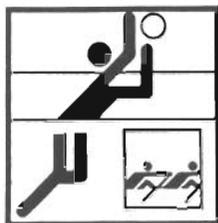
4. Die Benutzung eigentlicher Rennboote ist nicht gestattet. Bei Wettfahrten ist die Ruderbahn auf 1200 m zu verkürzen.

5. Am Wettrudern dürfen nur Schüler der Prima und Obersekunda teilnehmen.

Zwecks Durchführung dieser Gesichtspunkte will Ich zur Beschaffung eines eigenen Übungsplatzes mit besonderem Bootshause und Rudermaterial für sämtliche Berliner Schülerrudervereinigungen einen Betrag von fünfunddreißigtausend Mark aus Meinem Dispositionsfond bei der General-Staatskasse Ihnen, dem Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten, zur Verfügung stellen. Auch will Ich an Stelle des bisherigen Wanderprelles zwei Kränze als Preise für das alljährlich stattfindende Wettrudern aussetzen, von denen der eine für die erreichte größte Rudergeschwindigkeit, der andere für die beste Leistung einer Anstalt hinsichtlich der Ausbildung und der Zahl der rudern den Schüler bestimmt ist. Die Preise verbleiben den siegenden Anstalten.

Berlin-Schloß, den 27. Januar 1898.

(geb.) Wilhelm R.



Wenn Ruderer Volleyball spielen

Nachdem in den letzten Jahren reine Volleyballmannschaften den GTRVN auf dem Deutschland-Volleyball-Turnier des DRV vertreten hatten, wollten sich diesmal auch Ruderer in dieser Sportart versuchen. Angeregt durch die vorgesehene Teilnahme der 2.Volleyball-Mannschaft, beschloß man ebenfalls auf dieses Turnier zu fahren, frei nach dem olympischen Gedanken: "Dabei sein ist alles".

So trat man am Samstag, den 10.März, die Fahrt nach Hamm/Westfalen an, allerdings ohne die 2.Volleyball-Mannschaft, welche sich durch ein Ligaspiel in der mißlichen Lage sah, diesem Turnier nicht beiwohnen zu können, wohl insbesondere dem Höhepunkt des Turniers, der abendlichen Feier. Demzufolge rutschte die Hobbymannschaft auf die Position der zweiten Mannschaft, die man aufgrund des letztjährigen Ergebnisses als starke Mannschaft in eine schwache Gruppe setzte.

Um das voraussichtliche schlechte Ergebnis milder zu gestalten, erklärten sich aber noch drei Volleyballer bereit, uns in der Vorrunde samstags mit Rat und insbesondere Tat zur Seite zu stehen. Es sollte durch das Erreichen der Hauptrunde eine vermeintliche Platzierung am

Ende des Feldes verhindert werden. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung wurde durch einen Sieg gegen die Hobbymannschaft aus Hamm getan. Diesem folgten zwei Unentschieden gegen Höchst und Hanau, so daß



man in der Vorrunde den 2.Platz belegte und erstaunlicherweise unter die besten 12 Mannschaften des vierundzwanziger Feldes kam.

Aber auch außerhalb des Spielfeldes war man aktiv: So wurden die einzigen Weichbodenmatten in der Sporthalle gegen sämtliche Eroberungsversuche anderer Mannschaften verteidigt, insbesondere wurden aber innermannschaftliche Schlachten auf ihr ausgetragen.

Das erste Play-Off Spiel zerstörte aber die aufkeimende Hoffnung auf den Gesamtsieg. Trotz Aufbietung aller zur Verfügung stehenden Kräfte gelang es nicht, den Vorjahresritten Benrath Düsseldorf zu besiegen und dadurch in die Runde der letzten sechs einzuziehen. Obwohl man den ersten Satz offen gestalten konnte und nur mit 15:12 verlor, hatte die Herrenmannschaft aus Benrath im zweiten Satz keine Mühe das Spiel klar zu gewinnen.

Der gemütliche Abend begann dann mit dem Errichten des Nachtlagers im Umkleideraum der Hammer Ruderclubs. Dort bereitete unser Koch Sascha sein dreigängiges Menü zu, welches im Gegensatz zum letzten Jahr (Gruß an Nicole) sehr schmackhaft war. Gut gestärkt begab man sich zur Fête, welche auch im Bootshaus stattfand, um dort einen großen Teil zur Stimmung beizutragen. Nachdem wir nachts ins Vorstandszimmer umzogen (bzw. einige Voreilige ins Auto), weil im Umkleideraum einige Düsseldorfer eine interne Feier feierten, und dort gut über die Nacht kamen, mußten wir nach einem ausgiebigen Frühstück die Abreise unserer Volleyballer Wolfgang, Heiko und Koffer Rossi wegen ihres Ligaspiels hinnehmen. Somit waren wir natürlich sehr geschwächt (spielerisch gesehen). Trotzdem hatten wir die Hoffnung, wenigstens ein Spiel zu gewinnen. Aber es kam natürlich wieder einmal alles anders. Die ersten drei Spiele, welche ermitteln sollten, um welchen Platz wir spielen würden, haben wir mehr oder weniger hoch verloren (mehr=15:0/15:0, weniger=15:4/15:3).

So spielten wir schließlich um Platz 11. Hier trafen wir auf eine Mixed-Mannschaft aus Duisburg, gegen welche wir zeitweilig sogar führten (!!). Dem Chaos-Charakter unserer Mannschaft ist es zu verdanken, daß wir auch einen Sieg zu verhindern wußten. Dies bedeutet z.B., daß Aufschläge seitlich der Netzpfeosten ihre Bahnen zogen, oder daß sehr geschickt gespielte Querpässe den Steller erreichten, allerdings den des Spielfeldes nebenan. So sind wir also 12. geworden, was auch nicht schlecht ist.

Trotz dieser unbedeutenden Niederlagen am zweiten Tag hat uns das Turnier sehr viel Spaß gemacht, zumal dieser auch von Anfang an im Vordergrund stehen sollte.

Heiko² (Reinhardt und Horn)

Perspektiven des Rennruderns

5 Uhr. Aufstehen. 20 Liegestütze. 2 mal um den Block laufen. Vollwertkost zum Frühstück. Auf zur Regatta.

Sieht so der Tagesablauf eines Rennruderers aus? Nein, ganz so schlimm ist es nicht.

Allerdings muß man doch einige Arbeit, Zeit und Blasen hineinstecken.

Aber dafür hat man ja auch einige lohnenswerte Ziele vor Augen: Regatten bieten den Anreiz, sich mit anderen gleichgesinnten Ruderern zu messen und seine Leistungen unter Beweis zu stellen. Medaillen, Siegerurkunden und -ehrungen sind sicherlich begehrte Trophäen und Momente, für die man manche Mühe auf sich nimmt. Rennrudern bietet auch die Möglichkeit, einen guten Ausgleich zur Schule zu schaffen, da man sich hier auch gut abreagieren kann. Auch wichtig ist, daß ein -normalerweise- starkes Zusammengehörigkeitsgefühl entsteht und man in einer festen Mannschaft integriert ist, was natürlich den Vorteil hat, daß man sich seine Leute zum Rudern nicht mehr suchen muß.

Am meisten Spaß macht es sicherlich, wenn man sich mit ein paar Freunden zusammentut und mit ihnen zusammen trainiert.

Außerdem kann man auch an auswärtigen Regatten teilnehmen, die teilweise in reizvollen Städten und Gegenden ausgetragen werden, z.B. in München, Würzburg, Berlin und am Biggensee.

Ein anderer Aspekt ist auch, daß man auch schon mal im Sportteil der RHEIN-ZEITUNG und in unserer Vereinszeitung erscheint.

Allerdings hat das Rennrudern natürlich nicht nur Vorteile. Zum einen kann einem der Trainingszwang manchmal die Lust am Sport etwas verderben. Man ist so auf das Training konzentriert, daß für Wanderfahrten und sonstige Aktivitäten, an denen man eigentlich gerne teilnehmen möchte, keine Zeit bleibt.

Eine - unserer Meinung nach - interessante Alternative ist auch die Kombination von Wanderrudern und Rennrudern; allerdings muß man dabei natürlich in Kauf nehmen, daß man allenfalls ein mittelmäßiger Rennruderer wird, weil man nun mal nicht beides gleichzeitig sehr intensiv ausüben kann.



Aber natürlich muß das jeder selber entscheiden. Für den einen, der voll hinter dem Rennrudern steht, gibt es sicher nicht viele Probleme bei der Ausübung seines Sports.

Für den anderen, der nicht so gerne an ein festes Training gebunden ist und dem der Leistungssport nicht so zusagt, gibt es als Alternative oben genannten Vorschlag, oder aber generell den Breitensport Rudern.

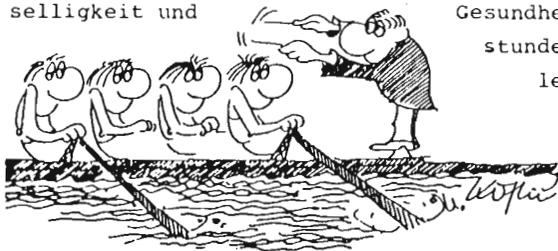
Jens Dalpke + Michael Mittler

??? Ich habe eine Frage ???

Die Rudersaison hat wieder begonnen und viele Passanten, die vom Neuwieder Deich die Ruderer bewundern fragen sich, ob denn auch ein Erwachsener noch das Rudern erlernen könnte.

Wir würden antworten: Ja! -Wenn man davon ausgeht, daß die Bereitschaft und die Fähigkeit zu lernen ein lebenslanger Prozess ist, dann können Erwachsene das Rudern nahezu so erlernen wie Jugendliche. - Es geht manchmal nur etwas langsamer und die Schwerpunkte sind anders zu setzen. Erwachsene lernen durch Einsicht, Jugendliche orientieren sich eher am Erfolg. Der "autoritätsbeladene" Trainer und eine organisierte Unterrichtsstunde werden von den Älteren nicht gerne akzeptiert. Bei ihnen überwiegen Momente der Freude, Geselligkeit und

Gesundheit auch während der Übungsstunden. Ein kompetenter Übungsleiter, der in geselligem Rahmen den Sport vermittelt und die Teilnehmer betreut, genießt auch in dieser Gruppe Anerkennung.



FITNESS UND WOHLBEFINDEN

Bei Erwachsenen ist Rudern als Gesundheitssport gefragt!

Laut WGO ist Gesundheit definiert als: "Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens".

Genau diese Kriterien erzielt man beim Fitnessrudern.

Es beinhaltet folgende Konzepte:

1. Fitness als Prävention gegenüber Krankheiten und als Verzögerung von Alterungsprozessen: Gesundheitstraining
2. Fitness als Erhaltung oder Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit: Konditionstraining
3. Fitness als körperliche und seelische Erholung, die Selbstverwirklichung durch Freude, Lust, Anstrengung und Entspannung bei sportlichen Bewegungen: Wohlbefinden
4. Fitness als gelungener Kontakt mit der Umwelt über den Sport, die Anerkennung durch andere und Kooperation mit anderen: Geselligkeit.

DER VORTEIL -

Rudern als Breitensport kann von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter ausgeübt werden und bietet so die ideale Möglichkeit des Familiensports. Um das Rudern zu erlernen gilt jedoch als Voraussetzung, daß ein jeder Ruderer auch ein guter Schwimmer sein muß.

Wer Interesse hat mitzumachen, beim attraktiven Natursport Rudern, den bitten wir doch mal reinzuschauen ins Bootshaus. Vor Beginn der Rudertermine (s. Terminplan) ist immer ein Berater für Sie da. Dieser Aufruf gilt ehemaligen Aktiven ebenso wie Eltern unserer Ruderjugend, die schonmal reingeschnuppert haben in diesen Wassersport. Aber auch "Neulingen" bieten wir gerne einen Schnupperkurs an.

Klara Pasch

Die Gaststätte am Markt

"KAPELLCHEN"

*Wir bieten gepflegte Getränke
in gemütlicher Atmosphäre.*

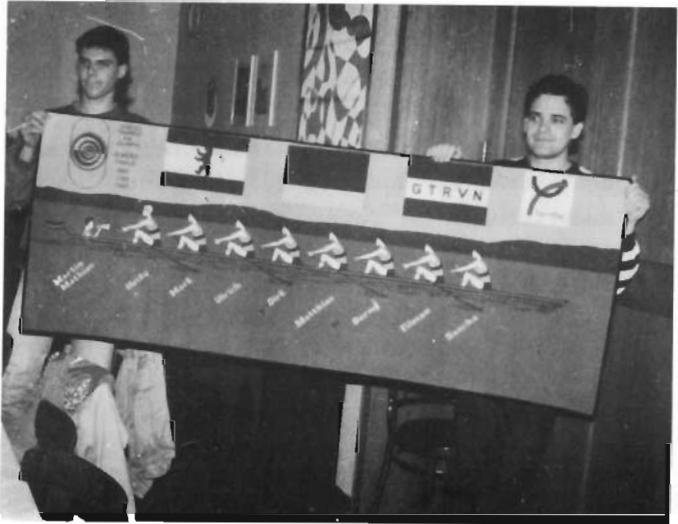
Neuwied, Pfarrstr. 10, Tel. 25930



AKTUELLAKTUEL
AKTUELLAKTUEL
AKTUELL

Anläßlich der Auflösung der Achtermannschaft in ihrer bisherigen Form wurde Anfang des Jahres auf Initiative von Matthias Rauwolf dem Trainer des Achters, Bernd Schmidt II, von Seiten der Mannschaft ein Wandteppich überreicht. Diesen präsentierte Bernd Schmidt II auf der Ruderriegenversammlung des Vereins im Januar (siehe Foto). Der Teppich, der ein Ausmaß von 2m Länge und 75cm Breite hat, zeigt

die komplette Achtermannschaft inclusive der einzelnen Namen. Bernd Schmidt hat die Achtermannschaft über drei Jahre betreut. In dieser Zeit konnte sie dreimal an dem Wettkampf "Jugend trainiert für Olympia" in Berlin teilnehmen. Während dabei 1987 der 6. und 1988 der 7. Platz heraus sprang, konnte die Mannschaft 1989 ihre letzte gemeinsame Teilnahme an dem Wettbewerb mit einem beachtlichen 3. Platz krönen. Sowohl aus schulischen als auch aus persönlichen Gründen scheidet einige Mitglieder aus der Achtermannschaft aus.



Auf Anfrage der Redaktion teilte Bernd Schmidt jedoch mit, daß auch in diesem Jahr versucht werde, "einen Achter in einer neuen Besetzung nach Berlin zu schicken". Voraussetzung dafür ist das erfolgreiche Abschneiden beim Landesentscheid. Auch über den "neuen Achter" wird Bernd Schmidt die Betreuung übernehmen.

Auf der oben erwähnten, gut besuchten Ruderriegenversammlung (die aus Platzgründen im NRG-Bootshaus stattfand !!) wurde Christoph Grzembke als Vorsitzender der Ruderriege sowie Horst Stein als Bootswart in seinem Amt bestätigt. Neu in den Vorstand wurde Klara Pasch als stellvertretende Vorsitzende gewählt.

Sie konnte sich in einer geheimen Abstimmung gegen den bisherigen zweiten Vorsitzenden Jörg Reinhardt durchsetzen. Dem alten Vorstand -insbesondere Jörg Reinhardt- sowie den Organisatoren und Helfern im Verein sei auch an dieser Stelle für die geleistete Arbeit gedankt.

Christian Schultze



Volleyball

Oberliga Herren

GTRV Neuwied - TV Lohrlin	3-1
TSV Speyer - TSPV Enkenbach	0-3
TV Lebach - TV Bechingen	2-3
TV Hülzweiler - TV Mainz 1817	3-1
TV Quierschied - TSG DfL - Schaffh.	3-0
1. (1) TV Hülzweiler	18 48-21 30:6
2. (2) TSPV Enkenbach	18 44-22 28:8
3. (3) TSV Speyer	18 40-29 24:12
4. (4) GTRV Neuwied	18 40-21 20:16
5. (5) TV Lebach	18 36-36 18:18
6. (7) TV Quierschied	18 36-36 18:20
7. (8) TSG DfL - Schaffh.	18 31-36 16:20
8. (8) TV Bechingen	18 30-43 14:22

Bezirksklasse Rheinahr Damen

GTRV Neuwied I - TUS Gladbach	3-2
GTRV Neuwied I - TV Bad Neuenahr	3-2
DJK Andernach II - TSG Ahweiler IV	3-2
DJK Andernach II - VC Neuwied 77	3-0
1. (1) VC Neuwied 77	10 28-8 16:2
2. (2) GTRV Neuwied I	12 20-15 16:8
3. (3) TUS Gladbach	11 25-20 14:9
4. (4) TV Bad Neuenahr	11 24-19 14:10
5. (5) TSG Ahweiler IV	11 12-28 6:16
6. (6) Spvgg Burgbrohl	11 15-28 6:16
7. (7) DJK Andernach II	12 12-34 4:20



Bezirksklasse Rheinahr Herren

TV Sinzig II - VfB Lins	3-0
1. (1) TV Sinzig	10 44-15 26:6
2. (2) VC Sinzig	16 41-19 24:6
3. (3) GTRV Neuwied II	16 39-25 24:6
4. (4) Spvgg Burgbrohl	16 41-20 22:10
5. (5) SV Mendig III	16 35-26 20:12
6. (6) TUS Ahweiler II	16 32-34 12:20
7. (7) TV Sinzig II	17 21-37 10:24
8. (8) VfB Lins	18 10-44 4:28
9. (9) TuWi Adenau II	15 7-43 2:28

Kreisliga Rheinahr Herren

SV Streif Vetseloch - GTRV Neuwied III	3-0
SV Streif Vetseloch - VfB Lins II	3-0
DJK Andernach II - TV Niederbieber II	3-0
DJK Andernach II - VC Sinzig II	3-0
TV Remagen - SV Mendig IV	3-0
TV Remagen - TV Sinzig III	3-0
1. (1) DJK Andernach II	16 48-1 32:0
2. (2) SV Streif Vetseloch	16 41-13 26:6
3. (3) TV Remagen	16 30-15 24:8
4. (4) SV Mendig IV	16 28-30 16:18
5. (5) VC Sinzig III	16 24-31 14:18
6. (6) TV Sinzig II	16 24-31 14:20
7. (7) TV Niederbieber II	16 21-38 10:22
8. (8) VfB Lins II	17 21-39 10:24
9. (9) GTRV Neuwied III	16 0-48 0:22



La Palma

Ristorante-Pizzeria

Schloßstraße 70 · Telefon 02631/27889
5450 Neuwied 1

Alle Gerichte auch zum Mitnehmen
Buon Appetito wünscht Ihnen
Fam. Aldo Tragni

Täglich geöffnet von 11.30 - 14.30 Uhr u. 17.30 - 24.00 Uhr





Volleyball



Die diesjährige Volleyball-Saison war von Höhen und Tiefen, herrlichen, schönen, aber auch öden, langweiligen und schlechten Spielen, Siegen und Niederlagen geprägt.

Ein Wechselbad der Gefühle durchlebten die Zuschauer der ersten Herrenmannschaft bei fast jedem Spiel. Klare Führungen wurden durch Nachlässigkeit und Konzentrationsschwächen oft verspielt, so daß man oft fünf Sätze spielen mußte. Das dabei auswärts einige 3:2 Niederlagen nicht ausblieben, ist der fehlenden Cleverness der jungen Mannschaft, die im Schnitt erst 21-22 Jahre alt ist, zuzurechnen. Auch wenn nach dem glänzenden Start in die Saison, man war einige Wochen Tabellenführer, einige Optimisten vom Titelkampf sprachen, ist der vierte Platz, den man am Saisonende erreicht hat, ein Ergebnis mit dem alle Beteiligten zufrieden sein können. Janos Gulyas war es immerhin gelungen, mit einer neuen Mannschaft aus Routiniers, Spielern aus der zweiten Mannschaft und den "neuen" Spielern aus Niederbieber, die Anfang der Saison zum GTRVN kamen, eine Mannschaft aufzubauen, die allen Oberligamannschaften ebenbüdig war. Gelänge es Trainer J.Gulyas, das Spiel der ersten Mannschaft variantenreicher, konstanter und "cleverer" zu machen, könnte man nächste Saison noch erfolgreicher sein.

Die zweite Herrenmannschaft, gestartet mit zwei kalkulierten Auswärtsniederlagen gegen die vermeintlich stärksten Gegner, konnte sich nach einer Siegesserie vom Tabellenletzen bis zum Aufstiegskanidaten hochspielen. Großen Anteil daran hatte die Verpflichtung von Andreas Schwer, der als erfolgreicher Mendiger Spieler privilegiert und, trotz seines jungen Alters, erfahren genug zu sein schien, die Mannschaft zu trainieren



und zu betreuen. Trotzdem konnte das Ziel, die Meister- oder Vize-meisterschaft, verbunden mit dem Aufstieg in die Bezirksliga, zu schaffen, durch mehrere Auswärtsniederlagen, bei denen man niemals auf die Stammsechs zurückgreifen konnte, nicht erreicht werden. Für unsere einzige Jugendmannschaft scheint der Start in den Ligabetrieb ein Jahr zu früh begonnen zu haben. Obwohl die Mannschaft seit Anfang der Saison von Wolfgang Strebel systematisch aufgebaut wurde, reichten ihre spielerischen Fähigkeiten zu keinem Spielgewinn. Die Aufstellungsprobleme der Mannschaft wurden oft durch Ruderer, die Anfangs kurzfristig einsprangen, zum Ende hin fest in die Mannschaft integriert wurden, überwunden. Bleibt zu hoffen, daß die Mannschaft nächste Saison genauso begeistert bei der Sache ist und dann die ersten Erfolge vorzeigen kann.

Ihre vorläufig letzte Saison beendete die einzige Damenmannschaft. Die von Janos Gulyas betreute Mannschaft galt langezeit als Meisterschaftsfavorit, bis im direkten Vergleich mit dem stärksten Konkurrenten, der zweiten Mannschaft des VCN, die stärkste GTRVN-Spielerin Erika Gulyas verletzt ausschied und für den Rest der Saison ausfiel. Die Mannschaft des GTRVN verlor das Spiel und in den nachfolgenden Spielen auch die Chance auf die Meisterschaft. So beendete die Damenmannschaft mit ihrer Vizemeisterschaft ihre Teilnahme am Ligabetrieb, da es nach dem Rücktritt einiger "Damen" und dem gänzlichen Fehlen von Nachwuchsspielerinnen nicht mehr möglich ist, diese Mannschaft aufrecht zu erhalten, die schon diese Saison mit der minimalen Anzahl von Spielerinnen auskommen mußte.

Die Teilnahme der Senioren an der Seniorenliga wurde durch Zeitprobleme der Aktiven stark eingeschränkt, so daß zwar die Spiele zu denen man antrat gewonnen wurden, jedoch viele Spiele abgesagt werden mußten. Erfolgreicher war hingegen die Teilnahme an der Rheinland-Pfalz-Meisterschaft, die man gewann und sich so für die Süd-West-Meisterschaft qualifizierte.

Erstmals beteiligte sich eine Mixedmannschaft unseres Vereins an der offiziellen Mixedrunde. Die Mannschaft konnte sich für das Endrundenturnier der besten 15 Mannschaften im Bezirk Koblenz qualifizieren und hat damit ihr selbstgesetztes Saisonziel erreicht.

Im Jugendbereich hat sich neben Wolfgang Strebel und Tini Fleck, die eine Schülermannschaft betreut, auch Andreas Dyck und Thomas Ulrich bereit erklärt Jugedarbeit zu betreiben. Hoffen wir, daß es mit der Nachwuchsarbeit wieder bergauf geht und nicht noch mehr Mannschaften den Weg der Damenmannschaft gehen müssen, sondern der Volleyball in Neuwied einen neuen Aufschwung erfährt.

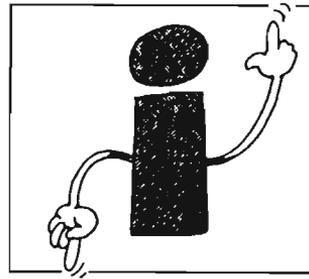
"Sport Live"
Herrn Dieter Kunz
Industrieweg 43
5450 Neuwied 11



Betr.: Beitrag "Wußten Sie schon, daß..." in SPORT LIVE 2/89.
Kreativer Beitrag zur "Berlin-Förderung".

Liebe Vereinskameraden und Vereinsmitglieder (auch -innen),
so kann es nicht weitergehen, Berlin mit verbogener Stevenstange!
Das bedeutet ja, daß gerade jetzt das Steuer nicht einfach zu be-
wegen sein soll.
Wer könnte sich das angesichts der augenblicklichen Situation hier
in Berlin leisten? Ein Stemmbrett (auch Berlin) mußte repariert
werden und Berlin braucht neue Rollbahnschienen. Das ist sicher
gerade jetzt wichtig, wo Berlin doch (endlich!!!) von den Bewohnern
des anderen Teils der Stadt fast überrollt wird. Und wenn das al-
les auch noch in geordnete (Roll-)bahnschienen gelenkt werden kann?
Das wäre doch nun wirklich WAHNSINNIG TOLL!!
Also, auch wenn es sich weniger um Berlin, als um die Berlin hand-
delt, da kann und will ich -auch als alter Volleyballer- nicht
abseits stehen.
Also werde ich dabei sein und mich daran beteiligen, daß das Ruder
künftig wieder mühelos herumgerissen werden kann und die Roll-
bahnen
Kurz: Ich beteilige mich, damit Berlin nicht ruder-los bleibt mit
einer AH-Solidaritätsspende von 300,- an dieser Berlin-Förderung.
Der Rubel rollt auf Euer Konto.
Dies ist auch gemeint als zusätzlicher Beitrag eines Volleyballers
zum Vereins(-zeitungs-)geschehen.
Freundliche und gewiß auch sportliche Grüße an alle Aktiven

Wir danken hiermit allen Spendern des Jahres 1989 !



Neue Räumchenwarte:

Im Oktober letzten Jahres hat Sybille Brandt den Räumchendienst aufgegeben.

Seitdem leiten Claudia Holzapfel und Jens Dalpke das Räumchen. Alle Räumchenbesucher danken Sybille für die gutorganisierte anderthalbjährige Leitung dieser wichtigsten Erholungs(?)stätte des Vereins.

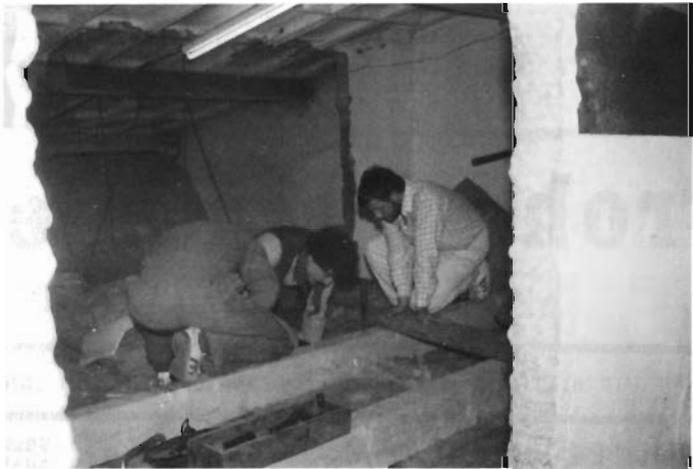
Neuer Abstellraum:

Viele wußten garnicht, daß es ihn gab.

Unser Räumchen ist genauso hoch wie die Bootshalle und nur durch eine Holzdecke erniedrigt.

Somit befand sich darüber jahrelang ein unbenutzter Raum, ohne begehbaren Boden und ohne Zugang. Dieses sollte sich wegen der Platzmisere in den Hallen ändern.

Man schuf zunächst den im Bild ersichtlichen Zugang und dann einen bege- und belastbaren Holzboden. Ergebnis ist ein schöner großer Lager-
raum, der



dringend notwendig war und schon gut gefüllt ist.

Allen Helfern sei hier Dank gesagt. Für Spenden in Form von Regalen oder Regalschränken sind wir sehr dankbar.

WIR GRATULIEREN



Herta Urban zum 70. Geburtstag

Walter Josef Hof zum 75. Geburtstag

!!! Letzte Meldung !!! Letzte Meldung !!! Letzte Meldung !!!

6.Mai 1990Anrudern*****
*****13.30 h**Bootstauen*****
*****15.00 h**Auffahrt vor dem Pegelturm*****
*****anschließend Kaffee und Kuchen***
*****beim NKC*****

!!! Letzte Meldung !!! Letzte Meldung !!! Letzte Meldung !!!

!!!!!! Allerletzte Meldung !!!!!!! Allerletzte Meldung !!!!!!!

18./19.August 1990Trimmregatta Biggensee*****
*****wegen starkem Interesse wird*****
*****in diesem Jahr an Kurz-(Sa.)*****
*****und Langstrecke(So.) teilge-*****
*****nommen !!!*****

!!!!!! Allerletzte Meldung !!!!!!! Allerletzte Meldung !!!!!!!

Frohe Pfingsten



wünscht die Redaktion!

!!!! WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG UNSERER INSERATE !!!!!



SPORT LIVE

GTRVNachrichten

Herausgeber:
AH-Verband des
Gymnasial-Turn- u. Ruder-
Vereins Neuwied 1882 eV

Auflage: 3 x 550/Jahr

Anschrift:
Martin Grzembke
Industrieweg 37
5450 Neuwied 11

Tanzschule Kley-Breuer



Mehr als nur eine Tanzschule !



Neue Kurse beginnen nach
den Sommerferien.

AUSKUNFT UND ANMELDUNG: MO.-FR. 16-19 UHR

Mitglied im
Allgemeinen Deutschen
Tanzlehrerverband
(A.D.T.V.)



5450 NEUWIED
Schloßstraße 81
Telefon (0 26 31) 2 41 00



SSK Die Geld-Adresse in Neuwied